Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 653

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 18. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 17. September.

— Nach dem Urtheil des Grafen Joachim Pfeil war die Aufreibung des Zelewskischen Korps durch die Wahehe der erste Fall, in welchem die deutsche Schutztruppe in Ostafrika einen Kampf mit wirklich kriegerisch geübten und disziplinirten Eingeborenen zu bestehen hatte. Nach seiner Meinung sind es nicht die Feuerwaffen des Stammes gewesen, welche demselben den Sieg in Uhehe verschafften, sondern lediglich die ihm eigene kriegerische Tapferkeit und neben dem blinden Gehorsam der Leute der in solchen Händen erschreckend wirksame Stoßspeer. Danach würde anzunehmen sein, daß nach der Meinung des Grafen Pfeil auch eine besser ausgerüstete und zahlreichere Streitmacht, als Zelewski sie besaß, den Wahehe vermuthlich hätte unterliegen müssen. Gegen diese Anschauung wendet sich eine Zuschrift, die der bisherige Vorsteher des Hauptzollamts in Mikindani an die „Voss. Ztg." richtet und der das Blatt Folgendes entnimmt:

Ich habe, als Graf Pfeil im letzten Juni in Mikindani unser Gast war, zu sehr Gelegenheit gehabt, seine koloniale Erfahrung kennen zu lernen, um dieselbe irgendwie anzuzweifeln und stimme auch mit dem sonstigen Inhalt seiner Zuschrift (vgl. Nr. 650 d. „Pos. Ztg.") ganz überein. Nur scheint er mir in der Schätzung der Wahehe etwas zu weit zu gehen. Schließlich sind mehrere Hundert mit Mauser- und theilweise Repetirgewehren bewaffnete, gut ausgebildete Soldaten doch immer eine Macht, wie sie den Wahehe noch nicht gegenübergestanden hat. Nein, entweder ist die Expedition überrascht worden, da sie auf einen so kriegerischen Feind nach allen früheren Erfahrungen nicht recht gefaßt war, oder die Expeditions-Kompagnien waren aus dem letzten Ersatz rekrutirt. Dieser letzte Ersatz war einfach — schlecht. Als statt der erwarteten Sudanesen hauptsächlich Türken, alles keine Soldatenfiguren — ans Land stiegen, ging damals schon Manchem eine Ahnung auf, daß mit diesem Material nichts anzufangen sein würde. Es ist denn auch ein großer Theil dieses Ersatzes zurückgeschickt worden. Die Leitung der Schutztruppe befindet sich aber dabei in einer üblen Lage. Auf weiteren Sudanesennachschub ist nicht zu rechnen, und Zulu-Kompagnien zu bilden dürfte auch nicht räthlich sein, und nun gar die Watu wa moima — wie man jetzt thatsächlich versucht — zu Soldaten auszubilden, ist vollständig verlorene Mühe. Außerdem aber wollen viele der zuerst eingestellten Sudanesen nach Hause. Bei dem hohen Sold (34 Rupien monatlich) haben sie Ersparnisse gemacht und sehnen den Augenblick herbei, wo sie in der Heimath die großen Herren spielen können. Selbst Anfänge von Meuterei sollen sich Ende Juli in Bagamoyo gezeigt haben. Kommandeur v. Zelewski hat dies alles nicht verkannt und verstand es vorzüglich, seine Leute zu behandeln. So legte er z. B. bei der Flaggenhissung besonderes Gewicht darauf, daß der Dolmetscher Assak Faran den Soldaten vor Augen führte, wie sie im Sudan gehungert und wie gut sie es jetzt hätten. Assak Faran übersetzte dies jedoch nicht. Zelewski aber, der seine Pappenheimer kannte, merkte es. „Haben Sie es Ihnen auch gesagt — das vom Hungern?" „Nein!" „Dann sagen Sie es jetzt!" Im Uebrigen bin auch ich der Meinung, daß man die „Züchtigung" der Wahehe besser aufgiebt, wenigstens vorläufig. Hans August Wolff.

Was Graf Pfeil in seinem Schreiben über die „Fabel von der Sicherung der Karawanenstraße" bemerkt, reiht sich den schärfsten Urtheilen an, welche über die Erfolge der Wißmannschen Thätigkeit bis jetzt veröffentlicht worden sind. Hier hört man von einem erklärten Anhänger der Kolonialpolitik, nicht etwa von einem ihrer Gegner, daß jene Fabel „nur gläubigen Gemüthern imponiren konnte", und daß, „ehe es jemals eine afrikanische Schutztruppe gab, viele Reisende durch jene Länder zogen, die zwar hie und da Hongo (daß heißt Durchgangszoll an die Eingeborenen) zu zahlen hatten, heute aber erschlagen werden, ohne daß der Hongo abgeschafft wäre." Weitere Vortheile erwartete Graf Pfeil von der Expedition Zelewski überhaupt nicht, wohl aber wird dieselbe nach seiner Meinung eine Menge Nachtheile haben. Der einzige Nutzen des mißlungenen Unternehmens liegt nach der Auffassung dieses Sachverständigen in der Lehre, daß es für Deutschland noch lange nicht an der Zeit ist, im fernen Innern Afrikas als gebietende Macht aufzutreten, sondern daß alle Kräfte nöthig sind, um zunächst nur das, was das Reich in unbestrittenem Besitz in der Nähe der Küste hat, gründlich zu organisiren. Von besonderer Beziehung scheint in der Zuschrift des Grafen Pfeil die Bemerkung zu sein, daß die Vollzugsgewalt in Deutsch Ostafrika „nicht zum Werkzeug des Ehrgeizes werden darf, sondern bedingungslos unter dem Befehl im Sturm erprobter Männer, wie wir einen solchen in dem neuen Gouverneur besitzen, stehen müsse". Es ist zu erwarten, daß das Urtheil nicht ohne Entgegnung bleiben wird, und zwar auch von solchen Seiten, die sich nicht, wie Herr Hans August Wolff, mit seinem allgemeinen Inhalt in Uebereinstimmung befinden.

— Von welchem großen Einfluß die jetzige Theuerung der Lebensmittel auf die Industrie ist, das zeigt folgende Notiz, welche die heutige Nummer der „Deutschen Tabakzeitung" bringt: „Es gehen uns aus verschiedenen Theilen Deutschlands aus Fabrikantenkreisen Mittheilungen zu, welche die Annahme bestätigen, daß seit einiger Zeit eine sehr merkbare Abnahme in dem Konsum von Tabakfabrikaten, besonders von Cigarren, eingetreten ist. Da anscheinend die Gründe dieser Abnahme des Konsums — die hohen Preise der Lebensmittel — in der nächsten Zeit nicht verschwinden werden, so werden vorsichtige Fabrikanten gut thun, sich rechtzeitig auf einen verminderten Absatz einzurichten, damit sie nicht später, in Folge von Anhäufung der Lagerbestände, gezwungen sind, zu verlustbringenden Preisen zu verkaufen.

Aus der Danziger Niederung, 16. Sept. Daß wir gegenwärtig in einem Nothstande leben, können auch die Gasthäuser und Vergnügungslokale beweisen. Denn während sie in den Vorjahren, besonders an den Sonntagen überfüllt waren, sieht man sie jetzt fast leer. Auch die Vergnügungsfahrten auf der Ostsee und auf der Weichsel, an denen sich in den Vorjahren große Menschenmengen betheiligten, stocken dies Jahr. Alles ist dies Jahr still geworden, denn es mangelt an Geld, welches jetzt die sehr theueren Lebensmittel gänzlich in Anspruch nehmen.

Lauenburg, 16. Sept. Wie schon gemeldet, fand heute Nachmittag die von dem Vorstande des liberalen Wahlvereins berufene Wähler-Versammlung im Schützenhause unter zahlreicher Betheiligung statt. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die Versammlung und wies darauf hin, daß es sich bei der demnächst im Kreise Stolp-Lauenburg stattfindenden Nachwahl zum Reichstage nicht um Personen, sondern um politische Prinzipien handele. Herr v. d. Osten-Jannewitz, welcher als Kandidat von der konservativen Partei aufgestellt sei, sei persönlich niemand unsympathisch, aber die Konservativen, welche in letzter Zeit sich vielfach bei Berathung der Gesetze in Widerspruch mit der Regierung gesetzt hätten (er erinnerte an die Landgemeindeordnung, an die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich u. a.), bildeten heute keine Regierungspartei. Die Liberalen des Kreises Stolp-Lauenburg wollten einen Mann wählen, welcher die Regierung überall da, wo sie Uebelstände zu beseitigen, die Verhältnisse zu bessern suche, unterstützen werde; als einen solchen praktischen Mann empfehle er Herrn Hofbesitzer Dau-Hohenstein, der sich nunmehr der Versammlung vorstellte. Ueber die demnächstigen, ca. zweistündigen Verhandlungen ist nach der „Danz. Ztg." in Kürze Folgendes zu berichten:

Herr Dau besprach zunächst das Verhalten der konservativen Partei bei den jüngsten Reformgesetzen, ging dann näher auf die Landgemeindeordnung, die Getreidezölle, die Besteuerung des Zuckers und des Spiritus, die Exportbonifikationen ein und präzisirte seine Stellung zu den wichtigsten Steuerfragen und wirthschaftspolitischen Maßnahmen. Schließlich zeigte Redner die Haltlosigkeit der von konservativer Seite gegen ihn ausgestreuten Verdächtigungen wegen seiner (in der „Pos. Ztg." schon näher dargelegten) kurzen ehrenamtlichen Thätigkeit im Zoppoter Darlehnskassen-Verein, wo er lediglich auf die Reparirung früher gemachter Fehler hinzuwirken gesucht habe. — Herr Hofbesitzer Will-Schweslin (konservativ), der nun das Wort nahm, versuchte den Schutzzoll als zur „Existenz der Landwirthschaft nöthig" zu vertheidigen, pries das heutige Jagdgesetz, verlangte dann, wenn der Getreidezoll wegfallen solle, auch die Abschaffung der Industriezölle und protestirte schließlich mit Eifer gegen eine „parlamentarische Regierung". — Herr Alex-Danzig hob hervor, er wünsche lebhaft, daß alle Parteien, auch die seinige, die sozialdemokratische, mit Nachdruck für ihre Forderungen eintreten und die Wähler darüber aufzuklären suchen. Er empfahl hauptsächlich die Bildung von Vereinen gleichviel, welcher Parteistellung, damit auch in Hinterpommern die große Masse der Wähler zu selbständigem politischen Denken und Handeln heranreife. — Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Reibnitz-Heinrichau (wie schon erwähnt, auf Einladung des Vorstandes erschienen) widerlegte unter häufigen lebhaften Beifallskundgebungen die Ausführungen der Gegner, besprach dann eingehend die Bismarck-Puttkamersche Politik und zeigte, wie gerade in jener Zeit alle die angeblich einer „parlamentarischen Regierung" anhaftenden, von Herrn Will gerügten Mängel vorhanden gewesen sind, ganz speziell ein Parteiregiment, wie es vordem nie in Preußen gewesen. Demnächst besprach Redner eingehend die Nachtheile der Kornzölle, des Spiritussteuergesetzes, der Holzzölle und des jetzigen Jagdgesetzes und empfahl auf das wärmste die Wahl des Herrn Dau.

Nachdem Herr Dau dann von der Versammlung als Kandidat der liberalen Partei proklamirt worden, schloß dieselbe, wie sie begonnen, mit einem Hoch auf den Kaiser.

Weimar, 16. Sept. In einer zahlreich besuchten freisinnigen Parteiversammlung hierselbst wurde als freisinniger Kandidat für die in Kürze vorzunehmenden Landtagswahlen Herr Dr. Fränkel für den Weimarer Wahlkreis aufgestellt. Des Weiteren wurde der Vorstand beauftragt, dahin zu wirken, daß im Spätherbst der freisinnige Parteitag für Thüringen in Weimar abgehalten werde. Hinsichtlich des seiner Zeit in der „Pos. Ztg." ausführlich besprochenen beklagenswerthen Azmannsdorfer Marschunglückes war bekanntlich von einer allgemeinen Versammlung die Absendung eines Berichtes über die Katastrophe an den Kaiser beschlossen worden. Wie der Vorsitzende der Versammlung berichtete, hat der Monarch dem Vorstand der hiesigen freisinnigen Partei durch den preußischen Gesandten v. Derenthall eröffnen lassen: Man möge sich versichert halten, daß dem Kaiser das Wohl seines Heeres nach wie vor am Herzen liege, dagegen wünsche er die ihm in Aussicht gestellte Denkschrift nicht entgegenzunehmen. Im Anschlusse an diese Mittheilung beklagte es Dr. Fränkel lebhaft, daß bis jetzt die Azmannsdorfer Zeugen in jener traurigen Angelegenheit immer noch nicht zur Vernehmung gelangt sind, obgleich dieselbe sich bereits am 29. Juni ereignete.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Gerade in den dicht bei Berlin belegenen Ortschaften ist der Nothstand ein ganz entsetzlicher. Die Familienväter, zumeist Arbeiter, die bislang in Berlin selbst beschäftigt gewesen, haben seit Wochen schon keine Arbeit mehr und hungern mit den Ihrigen! Die Brotpreise sind gerade in den Vororten in der letzten Zeit rapid gestiegen und die Bedauernswerthen leben Tag aus, Tag ein von Kartoffeln! — Die Bildung von Nothstandskomites ist in vielen Vororten bereits angeregt worden.

Einen schweren Verlust hat ein Kassenbote der Reichsbank erlitten. Am 15. d. M. wurde er beauftragt, bei einer Anzahl Firmen Wechsel einzukassiren und begab sich mit einem sogenannten „Laufzettel", auf dem die betreffenden Häuser verzeichnet standen, auf den Weg. Nachdem der Bote an neun Stellen die der Reichsbank zukommenden Gelder erhalten, jeden Betrag in einen besonderen Umschlag gelegt und die Umschläge in seine Ledertasche gesteckt hatte, kam er nach dem Bankgeschäft von Steinsieck u. Co. in der Behrenstraße, wo ihm 8 Tausendmarkscheine, 5 Hundertmarkscheine und 30 Mark in Gold ausbezahlt wurden. Dieses Geld steckte der Bote ebenfalls in einen besonderen Umschlag, auf den er den Namen der Firma schrieb, welche die Zahlung gemacht hatte. Dann besuchte er noch 22 andere Stellen, und nachdem er im Ganzen 86 000 Mark einkassirt hatte, kehrte er nach der Bank zurück. Als er dort das Geld ablieferte, stellte es sich heraus, daß der Umschlag mit den 8530 M. von der Firma Steinsieck u. Co. fehlte. Der Bote steht seit 17 Jahren in den Diensten der Reichbank, und da er als durchaus ehrlicher und zuverlässiger Mann bekannt ist, hegt man gegen ihn keinen Verdacht, das Geld unterschlagen zu haben. Man glaubt vielmehr, daß er das Geld in einem der 22 Geschäftslokale, in denen er nach seinem Besuch bei Steinsieck u. Co. gewesen ist, verloren hat.

Die Spandauer Kriminalpolizei scheint sich jetzt selbst der Ansicht zuzuneigen, daß der Mörder Georg Wetzel entkommen ist und, wenn nicht ein ganz besonderes Wunder geschieht, auch nicht gefaßt werden wird. Von Stettin aus fuhr Wetzel über Pasewalk und Neubrandenburg nach Warnemünde und wurde bis Neubrandenburg von den Eisenbahnschaffnern bemerkt, welche indeß noch keine Kenntniß von dem Verbrechen hatten. In Warnemünde traf W. am Dienstag nach dem Morde ein und ist auch dort von einem Spandauer Kaufmann gesehen worden. Dieser weilte daselbst als Badegast, hatte aber gleichfalls keine Kenntniß von dem Vorfall; nur fiel es ihm auf, daß Wetzel ihm auf Schritt und Tritt folgte, um sich zu überzeugen, wie es nunmehr klar ist, ob auf ihn gefahndet und der Polizei Anzeige gemacht werde. Am Mittwoch früh ging dem Kaufmann Mittheilung über den Mord brieflich zu, und er gab der Polizei davon Kenntniß. Wetzel hatte sich jedoch in seinem Hotel ganz früh wecken lassen, um nach Kopenhagen zu fahren. Das hatte er aber nicht gethan, sich vielmehr nach Gjedser in Dänemark, von dort nach Nykjöping, dann nach Svendborg, nach Njborg, nach Korsör und schließlich nach Kopenhagen begeben, von wo er am 29. v. M. nach Esbjeeg, einer kleinen Stadt von 5000 Einwohnern, fuhr. In dieser befinden sich im Ganzen nur fünf Gastwirthschaften, in deren eine der Flüchtling einkehrte und, nachdem er seinen in Angermünde gekauften Koffer mit dem Ueberzieher zugedeckt hatte, ein Glas Bier trank. Der Konsul Nielsen hat ihn wohl bemerkt, aber gleichfalls keine Ahnung von der Verfolgung gehabt, dann benutzte Wetzel den Dampfer „Koldinghuus" nach Harwich und ging von dort nach London. Hier hat der Kommissar Klieme die Fährte verloren, und auch die Londoner Polizei hat den Flüchtigen nicht entdecken können. Wenn nun auch die Nachricht eingelaufen ist, Wetzel befinde sich wieder auf dem Festlande, so ist dieser Meldung wohl keine Bedeutung beizulegen, obgleich man ihr Rechnung trägt. Der Kommissar Klieme hebt besonders lobend die dänische Polizei hervor, welche ihn in jeder Weise unterstützt habe, was anderswo nicht in dem Maße geschehen sei.

Lokales.

Posen, 18. September.

—b. **In Jersitz** wird zur Zeit die Berliner Chaussee theilweise umgepflastert, die schlechten Stellen werden ausgebessert.

—b. **Beschlagnahmt** wurde gestern Vormittag in einem hiesigen Schlachthause das Fleisch einer frischgeschlachteten Kuh, 158 Kilogramm schwer. Das Thier hat, wie festgestellt wurde, an einer eitrigen Bauchfellentzündung und an Tuberkulose gelitten.

—b. **Verhaftungen.** Gestern Nachmittag um 5 Uhr wurde in der Jesuitenstraße ein Mann verhaftet, der in einem Wirthshause die Getränke, die er genossen, nicht bezahlen wollte. — In der Wilhelmstraße wurde gestern Abend um 8 Uhr ein Arbeiter verhaftet, der mit einem nicht beleuchteten Wagen durch die Wilhelmstraße fuhr und auf Befragen eines Schutzmannes seinen Namen nicht nennen wollte.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

II **Bromberg,** 17. Sept. [Schluß des Seminars.] Auf Anordnung des Anstaltsarztes, Sanitätsraths Dr. Risch, ist gestern das hiesige königliche Schullehrerseminar bis zum 14. Oktober d. J. geschlossen worden, weil ein Zögling des Internats am Typhus erkrankt ist. Drei außerhalb des Seminars wohnende Zöglinge erkrankten vor 14 Tagen.

* **Freystadt,** 15. Sept. [Raub.] Unser sonst so friedliches und ruhiges Städtchen gerieth gestern in später Abendstunde in nicht geringe Aufregung; es verbreitete sich plötzlich das Gerücht, der gesuchte (und überall „gefundene") Raubmörder Wetzel sei von einem hiesigen Gendarm in der Nähe der sogenannten Röselei gefangen worden. Der Sachverhalt ist, wie der „Niederschles. Anz." erzählt, folgender: Ein hiesiger taubstummer Schuhmachergeselle hatte wahrscheinlich am Sonntag sein Geld verjubelt und sah sich genöthigt, am „blauen Montag" Natur zu kneipen. Auf seinen Exkursionen begegnete ihm eine Landfrau; sofort fiel er über sie her und raubte ihr die Baarschaft von 6 bis 7 Mark. Sodann trat er den Weg nach der Stadt an, um nunmehr den Montag noch gebührend zu feiern. Er wurde aber alsbald ergriffen und in Haft gebracht.

Handel und Verkehr.

** **Zahlungseinstellung Theodor Molinaris Erben** in Breslau. Die bedeutendsten Gläubiger haben das Angebot der Firma, 60 Proz., und zwar je zur Hälfte am 15. Oktober bezw. 15. Dezember c. baar zu zahlen, angenommen. Die Zustimmung der übrigen Gläubiger und damit das Zustandekommen des Vergleiches steht zu erwarten. Der Schlesische Bankverein hat die Bürgschaft für das Angebot der Firma übernommen. In einem Zirkular erklärt es die Firma für Ehrensache, auch die restlichen 40 Proz. baldmöglichst zu begleichen.

** **Paris,** 17. Sept. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 345 345 000	Abn.	3 939 000	Frcs.
do. in Silber	1 257 316 000	Abn.	854 000	"
Portef. der Hauptb. und der Filialen	553 350 000	Zun.	3 612 000	"
Notenumlauf	2 963 696 000	Abn.	9 315 000	"
Lauf. Rechn. d. Priv.	386 625 000	Abn.	24 008 000	"
Guthaben des Staatsschatzes	261 599 000	Zun.	18 655 000	"
Gesammt-Vorschüsse	299 165 000	Abn.	3 146 000	"
Zins- und Diskont-Erträgnisse	5 293 000	Zun.	304 000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,81.

** **London,** 17. Sept. Bankausweis.

Totalreserve	17 284 000	Zun.	2 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	25 478 000	Abn.	253 000	"
Baarvorrath	26 312 000	Abn.	252 000	"
Portefeuille	27 560 000	Abn.	530 000	"
Guthaben der Privaten	31 859 000	Zun.	190 000	"
do. des Staats	4 623 000	Abn.	675 000	"
Notenreserve	16 225 000	Abn.	46 000	"
Regierungssicherheiten	10 164 000	unverändert.		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $47^1/_8$ gegen $46^1/_2$ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 129 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 33 Millionen.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 18. September.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 11—11,25 M., Weizen 11,50—11,75 Mk., Gerste 6,75—8 Mk., Hafer 8,50—9 Mk. Lupine 4 M., Heu 1,50—1,75, das Bund Stroh 40—45 Pf. — Neuer Markt. Die Tonne Aepfel 1—1,50 M., Birnen 1—1,75 M., Pflaumen 1,25—1,75 M. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln 3—3,25 M., zu späterer Marktstunde 2,75 M., der Ztr. Wrucken 1,20—1,25 M. Die Mandel Kraut 70 Pf. bis 1 M., die Metze Kartoffeln ($3^1/_2$ Pfd.) 15 Pf. — Die Mandel Gurken 20—35 Pfg., 1 Pfd. Brech- oder Schnittbohnen 8 Pfg., 2—3 Bund Oberrüben 10 Pfg., 1 Bund große Petersilie 5 Pfg.. 1 Pfd. Birnen 8 bis 12 Pfg., Aepfel 8—10 Pf., blaue Pflaumen 10 Pf., große gelbe Pflaumen 15 Pf. — Ein Hase 1,50 - 2,75 M., 1 Paar Rebhühner 1,50—2 M. — Die Mandel Hühnereier 65 Pf., das Schock 2,40 M., 1 Pfd. Butter 1—1,10 M., 1 leichte Gans bis 3,75 Pf., mittelschwere 4—5 M., 1 große schwere 7,50—8 Mk., 1 Paar leichte Enten 2,25—2,75 M., große schwere 3,75 M. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 120 Stück, in den Privatställen 40 und einige Stück. Der Ztr. Durchschnittsgewicht 35 bis 42 M., 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 8—10 M., 1 Paar 8—10 Wochen alte 12—15 M., Milchkühe 135—165 M., Schlachtvieh 25 bis 29 M. pro Ztr. lebend Gewicht, Hammel 108 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22—25 Pf., Kälber 13 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—35 Pf. — Wronkerplatz: 1 Pfd. Aale 1—1,20 M., große Hechte 80—90 Pf., kleine Hechte 65—70 Pf., Schleie 50 - 65 Pf., Bleie 30—45 Pf., große Barsche 65—70 Pf., Weißfische 40 bis 45 Pf. Die Mandel Krebse 60 Pf. bis 1 M. Das Pfd. Rindfleisch 60—65 Pf., Schweinefleisch 60—70 Pf., Hammelfleisch 45 bis 60 Pf., Kalbfleisch 60—70 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Pfd. Butter 1—1,10 M., die Mandel Eier 65—70 Pf., 1 Hase 1,50—3,25 M., das Paar Rebhühner 1,50—2 M., 1 Paar wilde Enten bis 2,75 M., 1 Paar junge Tauben 70—80 Pf. Die Metze Kartoffeln 15 Pf., der Liter Blaubeeren 20 Pf., 1 Pfd. Aepfel 8—10 Pf., Birnen 8—10 Pf., Pflaumen 10—12 Pf., große gelbe Pflaumen 15 Pfg.

Marktberichte.

** **Berlin,** 17. Sept. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war schwach beschickt. Geschäft still, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Zufuhr in Roth- und Rehwild mäßig, Rebhühner und Hasen genügend. Kauflust schwach, Preise nachgebend. Zahmes Geflügel wenig am Markt. Fische. Zufuhr ausreichend, feine Seefische knapp, auch wenig gefragt. Hummern fehlen gänzlich. Geschäft lebhaft, Preise mittelmäßig. Butter und Käse. Butter unverändert. Käse ruhig. Gemüse und Obst. Wenig veränderte Preise, geringe Kauflust.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 50—58, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 48—58, Hammelfleisch Ia 58—65, IIa 45—56, Schweinefleisch 50—58 M., Bakonier do. 49—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 65—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,65—1,00 M., Rothwild p. ½ Kilo 40—45 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 45 Pf., Damwild p. ½ Kilo 46—57 Pf., Wildenten — M., Rebhühner, junge 0,80 bis 1,25 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 1,30—1,70 M., Puten —,— M., Hühner, alte 0,90—1,25 M., do. junge 0,80—1,30 M., Tauben 45 Pf., Zuchthühner 0,70 bis 1,00 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 0,75—1,55, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. p. St. 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,55—0,80 M., Tauben 0,35—0,40 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. — M.

Fische. Hechte 60—67 M., do. große 42 M., Zander 64 M., Barsche 68 M., Karpfen, große, 80—95 M., do. mittelgroße, 82 M., do. kleine 71 M., Schleihe 85—100 M., Bleie 50 M., Aale, große 84—95 M., do. mittelgr. 70—86 M., do. kleine 50 bis 62 M., Quappen — M., Karauschen 60 M., Wels 47 M., Roddow 59—61 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 8,50 bis 13 M., do. 10—11 Ctm. 2,50 M., do. 10 Ctm. 1,20 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 108—112 M., do. do. IIa 100—106 M., geringere Hofbutter 85—90 M., Landbutter 70 bis 80 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit $8^1/_3$ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,90—3,15 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- p. 50 Kilo 2,75—3 M., do. weiße runde 3,00 M., do. Dabersche 3,00 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 3—3,50 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M., Schoten p. 50 Liter 7—8 M., Gurken, Schlangen- per Schock 8—12 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Rettigbirne p. 50 Liter 5,00—5,50 M., Spitzbirne p. 50 Ltr. 3—3,50 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr., 2—2,50 M., Pfirsiche p. Kilo 40—50 Pf., Melonen p. ½ Kilo 0,20 bis 0,25 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,40—0,70 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 17. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 70	23 40	21 80	21 30	19 80	18 30
Weizen gelber		23 60	23 30	21 80	21 30	19 80	18 30
Roggen		23 80	23 30	22 60	22 30	21 30	20 30
Gerste		17 50	17 —	16 —	15 50	15 —	14 50
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 50	15 —	14 50	14 —	13 30	12 80
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	27,20	25,20	21,20 Mark.
Winterrübsen..	26,50	24,60	20,60 "

Stettin, 17. Sept. [An der Börse.] Wetter: Regnig. Temperatur: + 13 Gr. R. Barom. 28,3. Wind: W.

Weizen wenig verändert, p. 1000 Kilo loko 225—233 M. bez., p. Sept.-Okt. 225 M. Br. und Gd., p. Okt.-Nov. 222 M. bez. Roggen etwas matter, p. 1000 Kilo loko 210—232 M. bez., p. Sept.-Okt. 234 M. Br. und Gd., p. Okt.-Nov. 232 M. Br., 231,5 M. Gd., p. Nov.-Dez. 229 M. Br., 228,5 M. Gd. Gerste, p. 1000 Kilo loko 160—170 M., feinste über Notiz bez. Hafer p. 1000 Kilo loko neuer 155 bis 163 M. bez. Winterrübsen p. 1000 Kilo loko 235—253 M. bez. Winterraps p. 1000 Kilo loko 235—260 M. bez. Rüböl geschäftslos. Spiritus fest, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 55 M. bez., p. Sept. 70er 54,5 M. Br., p. Sept.-Okt. 70er 51 M. Gd., p. Okt.-Nov. 70er 49,5 M. nom., p. April-Mai 70er 49,5 M. Gd. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 225 M., Roggen 234 M., Spiritus 70er 54,5 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Hamburg,** 16. Sept. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Ruhig. Notirungen p. 100 Kilogramm. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 26,25—26,75 M., Lieferung 26,00—26,50 M. Kartoffelmehl. Primawaare 25,75 bis 26,25 M., Lieferung 25,75 bis 26,25 M., Superiorstärke 27,00—27,50 M., Superiormehl 27,00—27,50 M. — Dextrin weiß und gelb prompt 33,00 bis 34,00 M. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 30,50—31,00 Mark. — Traubenzucker prima weiß geraspelt — Mark.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 16. bis 17. Sept., Mittags 12 Uhr.

Wilhelm Graeber I. 20 491, Feldsteine, Grünberg-Fordon. Friedrich Balzer VIII. 1101, leer, Dirschau-Niedola. Hermann Lange XIII. 3603, kieferne Bretter, Fordon-Berlin. Wilhelm Hannemann IX. 3725, leer, Bromberg-Aniela. Friedrich Weiland, Dampfboot „Trio", Weißenhöhe-Bromberg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 18. Sept. Die „Vossische Ztg." meldet, daß auf dem Jüterboger Schießplatz durch Explosion einer Kartätsche ein Major vom Garde-Fuß-Artillerie-Regiment und der Waffenschmied Schmidt schwer, ein Hauptmann, zwei Kanoniere und ein Lazarethgehilfe leichter verletzt worden sind. An dem Aufkommen Schmidts wird gezweifelt.

Petersburg, 18. Septbr. Der Finanzminister ordnete eine neue Emission der 25 Millionen Rubel-Kreditbillets gegen Golddeckung an.

Der Botschafter Schuwaloff erhielt den Wladimir-Orden erster Klasse für Verdienste bei Erfüllung diplomatischer Pflichten.

Mühlhausen i. Th., 18. Sept. Der Kaiser verließ heute Morgen Mühlhausen und begab sich über Grabe nach Volkenroda, von wo das elfte, heute vom Kaiser geführte Korps in drei Kolonnen auf Schlotheim marschirte, wohin das vierte Korps um vier Uhr Morgens aus den Biwaks aufgebrochen war. Bis elf Uhr war der Zusammenstoß der beiden Korps noch nicht erfolgt.

Wien, 18. Sept. Dem „Fremdenblatt" zufolge dürften bei der in München gestern aufgenommenen zweiten Lesung des Handelsvertrages mit Italien ernste, aber wohl nicht unbesiegbare Schwierigkeiten erst hervortreten; daher würden die weiteren Verhandlungen noch einen Zeitraum von drei Wochen beanspruchen.

Börse zu Posen.

Posen, 18. September. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 76,—, (70er) 56,20, (Loko ohne Faß) (50er) 76,—, (70er) 56,20.
Posen, 18. September. [Privat-Bericht.] Wetter: regnerisch.
Spiritus steigend. Loko ohne Faß (50er) 76,—, (70er) 56,20

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	23	50	22	50	22	75
	niedrigster		—	—	23	—	22	—		
Roggen	höchster		23	50	22	70	22	—	22	50
	niedrigster		23	—	22	40	21	40		
Gerste	höchster		—	—	16	20	15	40	15	65
	niedrigster		—	—	16	—	15	—		
Hafer	höchster		18	—	17	20	16	40	17	—
	niedrigster		17	60	17	—	15	80		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	50	4	—	4	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		5	—	4	50	4	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		7	—	5	50	6	25
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	30	1	20	1	25

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch		1	40	1	20	1	30
Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	20	1	80	2	—
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	60	2	50	2	55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 18. September.

Pro 100 Kilogramm.	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	23 M. 80 Pf.	22 M. 70 Pf.	21 M. 70 Pf.
Roggen	23 " 20 "	22 " 70 "	22 " — "
Gerste	17 " 50 "	16 " — "	15 " 20 "
Hafer	16 " 20 "	15 " 80 "	15 " 30 "
Kartoffeln	5 " 50 "	5 " — "	— " — "

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 18 September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.17.			Not.v.17.
Weizen höher			**Spiritus** steigend		
do. Sept.-Okt.	235 75	230 10	70er loko ohne Faß	59 40	58 90
do. Okt.-Nov.	233 50	227 50	70er September	60 90	60 —
Roggen steigend			70er Sept.-Okt.	54 90	52 30
do. Sept.-Okt.	242 25	238 25	70er Okt.-Nov.	53 80	50 60
do. Okt.-Nov.	240 —	235 —	70er Nov.-Dez.	53 50	50 20
Rüböl fester			70er April-Mai	53 90	50 80
do. Sept.-Okt.	62 50	62 —	**Hafer**		
do. April-Mai	62 20	62 —	do. Sept.-Okt.	158 75	157 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 510,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 18. September. **Schluß-Course.**

		Not.v.17.
Weizen pr. Sept.-Oktbr.	236 —	231 —
do. Okt.-Nov.	233 50	228 25
Roggen pr. Sept.-Okt.	242 75	239 —
do. Okt.-Nov.	240 50	235 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.17.
do. 70er loko	59 40	58 90
do. 70er September	60 80	60 50
do. 70er Septbr.Oktbr.	55 50	53 20
do. 70er Oktbr.-Novbr.	54 10	51 80
do. 70er Nov.-Dez.	53 90	51 60
do. 70er April-Mai.	54 40	51 90

		Not v 17.			Not.v.17.
Konsolid. 4% Anl.	104 60	104 70	Poln. 5% Pfandbr	66 60	67 40
" $3^1/_2$%	96 75	97 —	Poln.Liquid.-Pfdbr	63 75	64 25
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 90	Ungar. 4% Goldr.	88 75	88 90
Pos. $3^1/_2$% Pfandbr.	94 70	94 70	Ungar. 5% Papierr	86 75	86 90
Pos. Rentenbriefe.	101 75	— —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	148 75	149 50
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oestr fr. Staatsb ultimo	122 —	122 50
Oester. Banknoten.	173 45	173 25	Lombarden ultimo	46 —	46 40
Oestr. Silberrente	78 —	78 40	Neue Reichsanleihe	83 30	83 25
Russ. Banknoten	213 90	215 90	**Fondsstimmung** ruhig		
R. $4^1/_2$% Bdkr Pfdbr.	97 40	97 50			

Ostpr.Südb.E.S.A.	76 50	76 80	Gelsenkirch. Kohlen	151 30	152 —
Mainz Ludwighfdto	109 80	110 25	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	56 10	57 30	Dux-Bodenb.EisbA	222 80	223 75
Italienische Rente	89 40	89 40	Elbethalbahn " "	92 60	93 60
Russ4%konsAnl 1889	97 30	97 —	Galizier " "	88 40	88 60
dto.zw. Orient. Anl.	67 40	— —	Schweizer Ctr. " "	154 80	155 80
Rum. 4% Anleihe	83 25	83 25	Berl. Handelsgesell.	131 40	132 60
Türk. 1% kons. Anl.	17 80	17 90	Deutsche B. Akt	143 75	144 25
Pos.Spritfabr.B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 —	171 90
Gruson Werke	141 50	141 25	Königs- u. Laurah.	114 25	114 90
Schwarzkopf	229 75	232 25	Bochumer Gußstahl	114 —	114 75
Dortm. St. Pr. L.A.	66 10	66 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	29 75	29 60	Russ. B. f. ausw. H	67 40	68 —

Nachbörse: Staatsbahn 121 90 Kredit 148 60, Diskonto-Kommandit 170 50.

Stettin, 18. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 17			Not.v. 17
Weizen höher			**Spiritus** steigend		
do. Sept.-Okt.	227 50	225 —	per loko 70 M. Abg.	57 —	55 —
do. Okt.-Nov	225 —	222 —	" September "	57 —	54 50
Roggen steigend			" Sept.-Okt. "	53 —	51 —
do. Sept.-Okt.	237 —	234 —			
do. Okt.-Nov.	235 —	231 50	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 80	10 80
do. Sept.-Okt.	62 —	62 —			
do. April-Mai	62 —	62 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance $1^1/_4$ pCt.

Wetterbericht vom 17. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	759	SW	5	Regen	14
Aberdeen	757	NNO	2	bedeckt	11
Christiansund	745	SW	9	Regen	9
Kopenhagen	758	W	3	Dunst	14
Stockholm.	750	WSW	2	Nebel	10
Haparanda	751	SW	2	bedeckt	9
Petersburg	752	still		Regen	8
Moskau	758	N	1	bedeckt	2
Cork Queenst.	765	WSW	4	bedeckt	15
Cherbourg.	770	SW	3	bedeckt	15
Helder	764	W	3	bedeckt	16
Sylt.	760	W	5	bedeckt	15
Hamburg	762	W	4	bedeckt	13
Swinemünde	761	WSW	5	bedeckt	13
Neufahrw.	758	W	3	bedeckt [1])	13
Memel	755	WNW	2	Regen	13
Paris	770	SO	1	wolkenlos	11
Münster	767	W	5	bedeckt	13
Karlsruhe.	769	SW	4	Dunst	11
Wiesbaden	768	still		heiter	13
München	770	SW	2	heiter	9
Chemnitz	766	SW	1	bedeckt	13
Berlin	764	W	4	bedeckt	14
Wien	768	W	2	wolkig	13
Breslau	766	SW	3	bedeckt	12
Ile d'Aix	770	NO	3	wolkig	14
Nizza	764	O	1	halb bedeckt	20
Triest	766	NO	4	wolkig	22

[1]) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines barometrischen Maximums über der Biscayasee, welches einen Ausläufer ostwärts nach Oesterreich hin entsendet und eine ziemlich tiefe Depression an der mittleren norwegischen Küste wehen im Nord- und Ostseegebiete lebhafte südwestliche und westliche Winde, bei trüber Witterung und stellenweise Regenfall. Im südlichen Deutschland ist die Witterung ruhig, trocken und theilweise heiter. Die Temperatur ist in Deutschland meist etwas gestiegen, dagegen am Nordfuße der Alpen ist Abkühlung eingetreten. Archangelsk meldet minus 3 Grad.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.